

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Berausgeber und verantw. Redakteur *Johny Michew.*
Wien. I. Neues Rathaus.

22. Jahrgang. Wien, Dienstag, 21. Jänner 1919. Nr. 35.

Die Züricher Lebensmittelhilfeaktion. Wie bekannt, hat die Stadt Zürich eine grosse Aktion für Lebensmittelsendungen an Wiener Kinder ins Werk gesetzt. An die Spitze dieser Aktion stellten sich der Stadtpräsident der Stadt Zürich Hans Nägeli, unterstützt vom Generalsekretär des Hilfskomitees Paul Willi Bierbaum und als technisches Organ der Direktor des städtischen Lebensmittelamtes in Zürich Karl Wächter. Die Bemühungen der Genannten, sowie der Mitglieder des Komitees und der Stadt Zürich selbst veranlassen die ^{an Stadt}Umgebung und auch andere Kantone, sich an der Sammlung für Wien zu beteiligen. Frauen, Männer und Töchter aus den verschiedenen Gesellschaftskreisen haben sich in den Dienst der Aktion gestellt, besorgen den mannellen und den Märdienst, Leute von bescheidenster Lebensstellung bringen ihre Beiträge und Gaben, vielfach mit herzlichen Wünschen in Wort und Schrift begleitet. Geradezu rührend ist es, zu sehen, wie Schulkinder den Aufforderungen der Lehrer und Lehrerinnen mit herzlichster Bereitwilligkeit entsprechen und ihr Schärfflein zur Lebensmittelpende für die Wiener Kinder beitragen. Hier sei nur ein Brief von Schweizer Schulkindern an die Wiener Kinder angeführt: Liebe Freunde, liebe Freundinnen
Überall in unserem Ländchen hat man eure Hilferufe vernommen; und überall ist man gerne bereit, Euch aus der bitteren Not, in die Ihr unverschuldet geraten seid, zu helfen. Und an diesen Liebeswarke für Euch, liebe Wiener Freunde, wollten auch wir Schüler und Schülerinnen der B. B. Schule in Chiasso mithelfen. Freudig brachten wir deshalb unsere Päcklein mit entbehrlichen Lebensmitteln zur Schule. Es ist ja freilich nur wenig, was wir zusammenbrachten; doch wisst, wir sind eben nur eine kleine Behar und kann haben auch wir nicht mehr im Ueberfluss. Im Vergleiche zu Euch aber sind wir noch recht glücklich. Wie gerne möchten wir Euch viel, viel mehr schicken. Wenn wir nur könnten! Doch wir sind ja nicht allein, die helfen wollen. Wir hoffen, in der Schweiz werde soviel gesammelt, dass Ihr aus ärgster Not errettet werdet. Wir wünschen auch von ganzem Herzen, der langersehnte Frieden bringe Euch, uns Allen eine glücklichere Zeit.

Dies ist das Begleitschreiben, das die Schulkinder in Chiasso den von ihnen gespendeten 16 Paketen mit Liebesgaben an die Wiener Kinder beigaben.

Auch die Tätigkeit der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich, der an die Bewohner mit der Bitte herantrat, für den Monat Jänner auf 25 Gram Brot pro Woche zu verzichten und diese den Wienern zugute kommen zu lassen, darf nicht unerwähnt bleiben. Theaters, Kinos- und andere Vergnügungstätten in den Schweizer Kantönen stellten sich in den Dienst der Liebesgabenspenden für die Stadt

Wien. Es sei nur darauf hingewiesen, dass das Züricher Stadttheater eine eigene Vorstellung in Interesse der Schweizerischen Hilfsaktion für Wien veranstaltete und die Einnahme des Abendes, der den Zürichern das Singspiel "Wiener Kinder" brachte, der Aktion zur Verfügung gestellt wurde.

Dies sind in grossen Umrisen Bilder von der Werbetätigkeit der Schweizer für die Hilfsaktion für Wien. Wien wird den Schweizern sowohl den Körperschaften, wie den Einzelpersonen ihre Hilfsbereitschaft in bedrängter Zeit nicht vergessen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Stadtpräsidenten Nägeli folgendes Telegramm gesandt: Hoherfreut über heute eingelangtes Schreiben betreffend die Hilfsaktion der Stadt Zürich spreche ich vorläufig auf diesem Wege für dankenswerte Hilfsbereitschaft namens der Gemeinde Wien den wärmsten Dank aus. Insbesondere ein herrliches Vergeltsgott den lieben Kindern Zürichs, die sich mit so grossen Eifer an dem Liebeswerk betheil haben.